

Streie Presse

Verlagsort: Die abgezogene Nummernzeile 40 Vlg. — Postamt 20 Vlg.
Die abgezogene Nummer-Vollzeile 2 Vlg. — Für Nachverkäufe Kontakt
Bürgenmannsche Nr. 7 Uhr abends.

Verlagsort: Die Zeitung erhält täglich neugew. Montags mittags. Die Zeitung
in Polen und Umgegend wöchentlich 1 Mark 30 Pfennige, monatlich 10 Mark
bei Verlag und Verkauf 1 Mark 10 Pfennige. Vgl. Seite 1.

Nr. 233

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lvdz. Petrikauer Straße 46

2. Jahrgang

Polen und Deutschland.

Unter der Überschrift „Das neue Deutschland“ schreibt der Posener „Dziennik“ in einem Beitrags u. a.:

„Im Zusammenhang mit den Vorgängen in Oberschlesien und den gegenwärtig unterbrochenen Berliner Verhandlungen beginnt die polnische Meinung sich lebhafter mit der Frage zu beschäftigen, wie sich in Zukunft unser Verhältnis zu unserem westlichen Nachbar gestalten werde. Ebenso von einem zukünftigen polnisch-deutschen Verhältnis sprechen kann, muß man sich begegnen, was Deutschland gegenwärtig und welche Veränderungen dort im Laufe der Revolution und Nachrevolution vorgegangen sind. Dieser Umriss ist uns verhältnismäßig wenig bekannt. In dem Augenblick, wo Großpolen sich

mit Waffengewalt von der preußischen Herrschaft löste, sind alle anderen Bande der Staatszugehörigkeit zu unserem westlichen Nachbarn zerissen worden. Nicht nur unser politisches Interesse, sondern auch alle Wirtschaftsinteressen, uns ausschließlich mit Berlin verbunden, seien heute langsam aber sicher noch unserer Reichshauptstadt Warschau. Das schließt aber die Zusage nicht aus, daß der am nächsten an Deutschland sich anlehrende Teil Polens, die weitere Entwicklung Deutschlands wird beobachtet und auf Grund langjähriger Erfahrung wird sich den neuen Bedingungen zu fügen. In dieser sich allmählich vollziehenden Entwicklung kann man schon erste Umrisse erblicken. Im Verhältnis zu Russland ist Deutschland im allgemeinen mit fester Hand hervorgegangen. Die bolschewistischen Versuche sind mit Waffengewalt unterdrückt worden, separatistische Tendenzen schweigen und haben keine konkreten Resultate gezeigt. Wir sind im Gegenteil Zeugen, in diesem neuen Deutschland, welches nach Ratifikation des Versailler Friedensvertrages der neuen Reichsverfassung in Bildung befindet ist, sich Pläne verwirklichen, die sich nie unter der Herrschaft der Hohenzollern, seitdem Bismarck e tutti quanti hätte trauen lassen. Deutschland ist heute auf dem besten Wege, aus einer Staatsföderation von monarchischen Organismus in eine Republik mit univerzitativem Zusammengesetz ist, als das frühere Deutsches Reich. Es geschah, was die vorsichtigen polnischen Politiker von Anfang an befürchtet haben: in dem Augenblick, wo die Pariser Friedenskonferenz sich auf den Standpunkt stellte, Verhandlungen mit einem ganzen deutschen Reich und nicht mit seinen einzelnen Staaten zu führen, hat der Vertrag statt die Einheit Deutschlands zu vernichten, die sie nur gesetzt. Die vorgenannten Friedensbedingungen haben Deutschland nicht zerrissen, sondern aufs neue zusammengefügt. In tragischen Augenblick der Geschichte Deutschlands erfüllt sich das, was 1848 nur Ideal

Eine irrtümliche Ministerernennung.

Warschau, 3. September.

Der Posten eines Arbeitsministers war seit einiger Zeit unbesetzt. Ministerpräsident Paderewski hatte dieser Tage einen demokratischen Vereinigung angehörenden Herrn Twardo vorgeschlagen, der jedoch nicht ernannt wurde. Inzwischen ist Paderewski nach Paris abgereist und Finanzminister Bilinski, sein Vertreter, stande dem „Robotnik“ zufolge, statt dem Ministerialbeamten Ing. Peplowski, dessen Bruder, einem in Warschau ansässigen Rechtsanwalt Peplowski, den Ernennungsbrief zu, der auch beim Finanzminister erschien und das ihm wider Erwarten zu gefallene Amt annahm. Er begab sich in das Arbeitsministerium und begann seine Tätigkeit. Natürlich stellte sich der Irrtum bald heraus.

Warschau, 3. September. (P. A. T.)

Das Präsidium des Ministerrats. Die Presseabteilung des Präsidiums des Ministerrats teilt folgendes mit: In Abacht der Nachricht, die in der Angelegenheit des Portefeuille des Arbeitsministers in der Presse erschien, berichtet die Presseabteilung des Präsidiums des Ministerrats, daß die Ernennung des Arbeitsministers bisher noch nicht erfolgt, sogar auch noch kein Kandidat dem Staatschef vorgestellt worden ist. Die von einem der Blätter gebrachte Meldung, wonach der Minister Bilinski persönlich dem Rechtsanwalt Wacław Peplowski von der erfolgten Ernennung Mitteilung gemacht haben soll, ist vollkommen falsch. Minister Bilinski hat mit Herrn Peplowski überhaupt noch nicht gesprochen.

Ein Kampf bei Alexandrowo.

Warschau, 2. September.

Die „Kujawische Zeitung“ meldet, daß der Grenzschutz in der vergangenen Nacht einen Angriff auf Alexandrowo unternommen hat. Der Kampf dauerte bis 5 Uhr fruh. Einzelheiten fehlen. Eine große Anzahl von Vermunderten und Toten sind auf beiden Seiten zu verzeichnen.

Aenderungen im Friedensvertrag?

Paris, 2. September.

Wie aus Washington berichtet wird, hat die republikanische Partei dem Präsidenten Wilson offenen Kampf angekündigt. Die Rechtskommission des Senates wird auf Verlangen der Republikaner eine ganze Reihe von Abänderungen vornehmen, und zwar ohne Rücksicht auf die Folgen, welche sich hieraus für die amerikanische und die verbündeten Regierungen ergeben. Die vorgeschlagenen Abänderungen betreffen nicht nur die Gestaltung des Völkerbundes, sondern auch politische Fragen Europas. Die Kommission hat ferner beschlossen, sich mit der zwischen Polen und den Großmächten abgeschlossenen Konvention zu befassen. Möglich ist es, daß der Senat in der Plenarsitzung manche Vorschläge der Kommission nicht bestätigen wird. In jedem Falle muß man aber damit rechnen, daß der Senat in dem Vertrage weitgehende Aenderungen vornehmen wird.

Die fortdauernden Schwierigkeiten auf der Friedenskonferenz.

„Petit Parisien“ schreibt, daß der Friedensvertrag mit Deutschösterreich schwerlich vor dem 10. September werde unterzeichnet werden. Das Blatt sieht Schwierigkeiten voraus, einerseits wegen der Spannung zwischen Rumänien und den Alliierten, andererseits wegen der Bestimmungen über den Minoritätschutz, die vermutlich weder von Rumänien noch von Serbien werden angenommen werden.

Besitzung der neutralen Rheinzone durch deutsche Truppen.

In der Frage der Besitzung der 50-Kilometer-Zone östlich des Rheins ist dem Vorsitzenden der interalliierten Waffenstillstandskommission in Köln durch Marschall Foch eine Instruktion zugegangen, wonach der Oberste Rat der Ansicht ist, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages, Deutschland dürfe in der neutralen Zone nur eine Polizeitruppe in der Stärke des Standes von 1913

Obwieszczenie.

Podaję do wiadomości obowiązanych do opłacania podatku majątkowego, że Zarząd Skarbowy w Łodzi w gmachu przy Alejach Kościuszki 16, na I-szym piętrze, na wielkiej sali, okienko Nr. 23, wydaje już druki na zeznania do wymiaru podatku majątkowego. Bliszce szczegóły zawierają ogłoszenia na murach miasta.

P R E Z E S:
PILCER.

244

unterhalten, zu großen Unannehmlichkeiten hinsichtlich der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung führen könnte. Er hat daher beschlossen, Deutschland zu gestatten, für drei Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages provisorisch 20 Bataillone, 10 Eskadronen und 2 Batterien zu unterhalten.

Der Präsident der Friedenskonferenz hat durch Vermittlung der interalliierten Militärförmmission dem Chef der deutschen Friedensdelegation Baron Persner eine verschlossene Note zuladen lassen. Dies ist das erstmal, daß sich Clemenceau direkt an die deutsche Delegation wendet. Man nimmt an, daß die Note militärische Angelegenheiten behandelt, die Baron Persner mit dem interalliierten Kriegsrat zu besprechen haben wird.

Ein französisches Dementi über Ludwigshafen.

Paris, 3. September. (P. A. T.)

In französischen Kreisen wird die aus deutscher Quelle stammende Meldung von angeblichen Revolten in Ludwigshafen für unrichtig erklärt. In Ludwigshafen und Umgegend herrscht Ruhe.

Sofortige Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen.

Auf Grund einer in Berlin eingetroffenen zuverlässigen Information hat, wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, der Rat der Alliierten beschlossen, die Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen sogleich und ohne die Ratifizierung des Friedens abzumachen in Angriff zu nehmen. Zu diesem Zwecke wird sogleich eine Kommission aus Vertretern der Alliierten sowohl wie Deutschlands eingesetzt werden und entsprechend den von deutscher Seite wiederholt geäußerten Wünschen werden die notwendigen Vorarbeiten für den Abtransport unverzüglich in Angriff genommen.

Die Entente verlangt eine Abänderung der deutschen Verlassung.

Paris, 3. September. (P. A. T.)

Nach einer Meldung des „Journal“ hat der Rechtsausschuß der Friedenskonferenz ein Referat über die neue Verfassung Deutschlands fertiggestellt. In diesem Referat verlangt die Kommission von der deutschen Regierung, im Laufe einer 15-tägigen Frist Änderungen der Verfassung bezüglich der Zugelassung von österreichischen Abgeordneten zum Reichstag zu machen. Falls die Deutschen bis zu dem genannten Termin dieser Aufforderung nicht Folge geleistet haben werden, wird Frankfurt am Main bestellt werden.

Die nationalen Minderheiten in Serbien.

Paris, 3. September. (P. A. T.)

Der Oberste Rat beriet über die Grundsätze des für Serbien bestimmten Minderheitenschutzes sowie die wirtschaftlichen Verträge der kleinen Staaten. Frankreich beruhigte Serbien insofern, als es erklärt, daß die Klaujeln über den Minderheitenschutz sich lediglich auf die an Serbien neu hinzugekommenen Gebiete beziehen.

Das südwestliche Schlesien für die Tschechen?

Czesz, 3. September. (P. A. T.)

Wie hier verlautet, soll der südwestliche Teil Schlesiens den Tschechen zugesprochen werden sein. Diese Nachricht hat hier große Entrüstung

hervorgerufen. Es fand eine Protestkundgebung statt, die eine Entschließung gegen die beabsichtigte Maßnahme faßte.

Die Überreichung der Friedensbedingungen an Deutschösterreich.

Wien, 3. September. (P. A. T.)

Das Korrespondenzbüro meldet aus St. Germain: Am 2. September 7 Uhr abend traf der Generalsekretär der Friedenskonferenz Dutaste im Pavillon Heinrich IV. ein und überreichte dem österreichischen Reichskanzler Dr. Renner die Antwort der Friedenskonferenz. Gleichzeitig legte Dutaste ein Dokument vor, auf welchem Dr. Renner die Entgegennahme der Antwortnote bestätigte. Hierauf erklärte der Generalsekretär, daß Deutschösterreich eine 5-tägige Frist zur Antwort gegeben sei. Dr. Renner entgegnete, daß die Verlehrschwierigkeiten und die Notwendigkeit der parlamentarischen Erledigung der Angelegenheit es nicht möglich machen, diese Frist einzuhalten, weshalb der Kanzler geneigt sei, um eine Fristverlängerung zu bitten. Mit dem amtlichen Text der Friedensbedingungen erhielt die österreichische Friedensdelegation 15 Exemplare des Friedensvertrages. Sodann begaben sich die Vertreter der österreichischen Delegation nach ihren Quartieren.

Die Entente gegen das neue Kabinett Friedrich.

Wien, 2. September.

Die „Wiener Morgenzeitung“ meldet: Baut Nachrichten aus Budapest erkennen die Entente die Regierung Friedrichs nicht an und beabsichtigt den englischen General Gordon zum Diktator Ungarns auszurufen.

Erzherzog Josef über seine Verwaltung.

Der Sonderberichterstattler des „Journal“ in Budapest, Paul Ezio, hatte am Tage vor der Abdankung des Erzherzogs Josef mit diesem eine Unterredung. Der Erzherzog erklärte, er habe die Regierungsgeschäfte nur übernommen, um das Land aus den augenblicklichen Schwierigkeiten herauszuziehen. Es sei vom Anfang an seine Absicht gewesen, in dem Augenblick, in dem es gelungen wäre, eine Regierung zu bilden und die Wahlen in die Nationalversammlung sicherzustellen, sich wieder zurückzuziehen. Es habe sich um eine royalistische Bewegung gehandelt, sondern um einen Staatsstreich, damit Ungarn von der Abenteuerbande befreit werde, die es an den Stand des Abgrundes geführt hatte. Er sei nicht der Vertreter oder der Platzhalter Kaiser Karls und überlässe es dem ungarischen Volk, sich für die Republik zu erklären. Ungarn sei niemals kommunistisch gewesen, und ohne den Verrat Karlövis, der mit den russischen Bolschewisten paktiert habe, hätte Bela Kun niemals ans Ruder gelangen können.

Die Wahlen in die ungarische Nationalversammlung.

Die ungarische Regierung hält die Durchführung der Wahlen in die Nationalversammlung für ihre dringendste Aufgabe. Die Verordnung, betreffend die Wahlberechtigung für die National-

Donnerstag
den 4. September 1919

Von den Deutschen in Galizien.

Die Einigung Polens lenkt die Aufmerksamkeit der hiesigen Deutschen mehr als bisher auf Stammesbündler in den einzelnen polnischen Gebietsteilen. Von den Deutschen in Polen und Westpreußen haben die Leser der "Lodzer Freie Presse" wiederholt gehört, weniger befaßt hat dieses Blatt mit den nicht wenigen Deutschen in Galizien. Diese Unterlassungsfunde wiedergutmachen, ist dieser Aufsatz geschrieben, der in einem Vortrag fußt, den der bekannte Führer der Karpatendeutschen, Universitätsprofessor Dr. Edmund Friedlich in Lemberg, in dem Verlag des Deutschen Vereins zur Verbreitung gemeinsamer Kenntnisse in Prag erschienen ist.

In Galizien oder Kleinpolen blüht das Deutsche bereits auf eine Jahrhunderte alte Geschichte zurück. Schon um das Jahr 1200 wurden hier deutsche Kolonisten angesiedelt, die das menschenreiche wilde Land urbar machen sollten. Die mit seit entstandenen Städte erhielten schlesisches Recht verliehen; besonders jenes von Breslau, Neumarkt und Löwenberg. Schon in einer Feste des Jahres 1234, mit welchen Herzog Friedrich von Schlesien und Krakau dem Krakauer Alpin Theodor das Recht verlieh, Deutsche an Ufern des Dunajec (Westgalizien) anzusiedeln, bestimmt, daß die Ansiedler jener Rechte nachstift seien, welche die schlesischen Deutschen besaßen. Von Schlesien waren zahlreiche Bewohner galizischer Städte gekommen und seither zahlreiche Städte Schlesiens einen Teil der Bewohner nach Galizien entzogen. So sind auch einige Ortsnamen von Schlesiens nach Galizien übertragen worden, z. B. Landshut - Sicut, Landeskrone - Lanckorona, Freistadt - Rastak, Rosenberg - Rosembark, Gorlitz - Lutzenburg u. a. m. Einmal hat sogar ein schlesischer Ort Ostgalizien beherrscht.

Als deutsche Ansiedlung in Kleinpolen begann zuerst Krakau (1228), dann Bochnia (1323) Neumarkt (13. Jahrhundert), Korczyn - wie miasto (vor 1264), Altlande (1273), Liegnitz - Kęty (1277), Wieliczka (1289/90), Tschow (1290), Auschwitz (1291), Neustadt (1292), Tarnow (1298), Bielsko (1328), Szydł (1344), Szymany (1359), Bierez (1361), Lekonit (1366), Krośno (1367), Lancut (1381), Tczew (1401), Lukow (1403), Warwolica (1408), Goraj (1508), Ostrow (1548) u. a. m. Das Jahr 1300 erscheint Lemberg mit deutschem Recht ausgestattet, Sanok erhielt 1339 abendländische Rechte und unter seinen Bewohnern den Deutschen erwähnt. Später machte die deutsche Kolonisation stetig Fortschritte. Erwähnt: Jaroslaw (1375), Belz (1377), Przemysl (1389), Sambor (1390), Drohobycz (1422), Strzyż (1421), Jaworow (1456), Kolomea (vor 1370) Sniatyn (1448).

Die deutschen Ansiedlungen fanden teils in bei schon bestehenden Orten statt, teils auf verodetem Boden. In allen den neuerrichteten Dörfern herrschte nicht nur deutsche Rechtschönheit und deutsche Sprache, sondern auch deutsche Überlieferungen, Sitten und Bräuche, die sich durch Jahrhunderte erhalten.

Im 16. Jahrhundert war in Kleinpolen, wie übrigens Polen, die Blüte der deutschen Siedlungen schon dahingeschwunden. In Krakau 1537 die deutsche Predigt in der Marienkirche im Hauptgottesdienst verdrängt und zu dieser Zeit segneten in den Krakauer Stadtbüchern erstmals vereinzelt die polnischen Aufzeichnungen.

Durch Wald und Feld.
Wenn durch dein Land der Sommer gezogen
Wenn das Kornfeld in schimmernden Bogen
Blutet den Wald entlang:
Dann bleibt nicht einfam in deiner Kammer,
Wo graue Wände dir
Hausfitter vom Altar und seinem Jammer,
Streift durch's Waldrevier!
Lerne des Weidmanns muntere Lieder,
Laufst dem Vogelgang;
Und Sonnentag wird's im Herzen wieder
Bei fernem Glöckensong.

Droben im Wipfel - der Bäume Hauchchen
Bräut w'e Orgelgelöhn;
Und drunter im andachtsvollen Lauschen
Bräuschen und Blümlein sehn . . .

Hier wohnen Sonne, Friede und Stille,
Hier weht Vergessenheit;

Hier treuet dich nicht des Mittags Wille;

Hier blüht der Freiheit Freud . . .

Klara Gnauck, Lodz.

Kleine Beiträge.

Eine polnische Reliquie. Am 11. September 1683 erhielt der Polenkönig Jan Sobieski das Land der Sommer gegeben. Wenn durch dein Land der Sommer gezogen. Wenn das Kornfeld in schimmernden Bogen Blutet den Wald entlang: Dann bleibt nicht einfam in deiner Kammer, Wo graue Wände dir Hausfitter vom Altar und seinem Jammer, Streift durch's Waldrevier! Lerne des Weidmanns muntere Lieder, Laufst dem Vogelgang; Und Sonnentag wird's im Herzen wieder Bei fernem Glöckensong. Droben im Wipfel - der Bäume Hauchchen Bräut w'e Orgelgelöhn; Und drunter im andachtsvollen Lauschen Bräuschen und Blümlein sehn . . . Hier wohnen Sonne, Friede und Stille, Hier weht Vergessenheit; Hier treuet dich nicht des Mittags Wille; Hier blüht der Freiheit Freud . . .

Geschäftsstelle der Deutschen Sejmabgeordneten

Lodz, Rozwadowka-Straße Nr. 17.

Sprechstunden von 10-1 Uhr nachm.

2160

gewesen. In den älteren Urkunden und Stadtbüchern begegnen wir vorwiegend deutschen Namen.

Aber auch in zahlreichen Dörfern wohnen Deutsche. Sie haben, wie bereits erwähnt, die Sitte und Gebräuche ihrer Väter treu bewahrt; am treuesten von den Schwaben. So wird in dem Dorfe Dernfeld noch jetzt, wenn jemand etwas vergessens sucht, gesagt: "Es wird doch nicht in den Rhein gesunken sein." Vor allem erinnern an die alte Heimat die vielen Lieder, in denen oft noch der Rhein genannt wird, und die daher immer wieder die Erinnerung an die alte rheinische Heimat wachrufen. Von den Bräuchen die Weihnachtsfeiern, das Schießen in der Neujahrsnacht, das Maibaumsetzen und die Kirchweih erwähnt.

Nach der Teilung Polens setzte die österreichische Regierung in dem genommen Gebietsteil (Galizien) die Kolonialisierung eifrig fort. Stammten die Deutschen auch vorwiegend aus den alten österreichischen Ländern, so war daneben doch auch ein Zugang von Ansiedlern aus Südwestdeutschland festzustellen. Im 19. Jahrhundert hatte die private Kolonisation die größten Erfolge aufzuweisen; dies ist wohl der beste Beweis dafür, daß die nähere Bekanntschaft mit den deutschen Kolonisten ein günstiges Zeugnis für sie ablegte. Zu den Ansiedlern im 19. Jahrhundert gehörten auch viele Deutschböhmern. Durch diese neue deutsche Ansiedlung hat Galizien einen Zugang von zahlreichen deutschen Bürgern, Kaufleuten und Handwerkern, ferner Beamten, Lehrer und dgl., endlich von vielen deutschen Bauern erhalten. Das städtische Leben wurde dadurch neu belebt. Gewerbe und Handel blühten auf, die Landwirtschaft wurde gehoben, die deutsche Sprache kam in Amt und Schule zur Geltung. In Lemberg wurde 1784 eine deutsche Universität gegründet. Deutsche Theater und deutsche Schulen entstanden. Die Städte erhielten wieder für einige Jahrzehnte zum großen Teil deutsches Charakter und bis zur Gegenwart haben sich in etwa 200 Dörfern 80 000 deutsche Bauern erhalten. Die Zahl aller Deutschen dürfte 100 000 betragen.

Die mit deutschem Recht gegründeten Orte nehmen, wenigstens in älterer Zeit, fast nur Deutsche auf. Daher hatten sie auch einen vorwiegend deutsches Charakter. Halten wir z. B. in Krakau des 13. bis 16. Jahrhunderts umfang, so erscheint unter den Bürgen, den obersten Stadtrichtern, nur vereinzelt ein polnischer Name. In den Jahren von 1300 bis 1400 war diese Stadt anscheinend nur von Deutschen bewohnt. Die Stadtbücher von 1300-1312 die erhalten sind, sind deutsch geführt; die späteren wurden lateinisch, vereinzelt auch wieder deutsch geschrieben. Auch aus dem 16. Jahrhundert sind zahlreiche Aufzeichnungen in deutscher Sprache bekannt, ja das Deutsche hat sich im Gebrauch der Krakauer Obrigkeit teilweise bis an die Wende des 17. Jahrhunderts erhalten. Viele Straßen führen deutsche Namen.

Auch Lemberg, um das Polen jetzt einen so harinäglichen Kampf mit den Ukrainer führen mußte, war einst eine vorwiegend deutsche Stadt

dabei vornehmlich mit. Infolge Veranlassung schwindet die Schönheit manches Mädchens sehr rasch; bei einem andern erhält sich die Blüte verhältnismäßig lang. Weniger bekannt dürfte sein, daß Fragen der Beschaffenheit des Magens des Darms, des Blutes und Stoffwechsels gleichzeitig Schönheitsfragen sind. Manches mit 17 Jahren bleichsüchtige Kind, das seine sündige Lebensweise mit der einer Scholatin verläuft, blüht zur schönsten Jungfrau auf und froh mit 20 Jahren vor Gesundheit. Manche junge Schönheit dagegen erkrankt und verfällt. Zum Trost aller weniger schönen Mädchens sei's gesagt, daß gerade vieles Tanzen, Nachschwärmen und häufiger Liebschaftenwechsel ein rascheres Verblühen körperlicher Schönheit herbeiführen, ebenso Sorgen und Aufrüttungen aller Art. Dagegen kann geistiger Abel selbst ein häßliches Gesicht mit der Zeit verbessern. Lebhaft liegt die Schönheit nicht nur im Gesicht; es gibt bekanntlich äußerst reizvolle Gesichter mit häßlichem Körper und ebenso umgekehrt entzückend schöne Leiber mit häßlichem Gesicht.

Manche Frauen erhielten sich ihre Schönheit bis in die vierzig, ja in Ausnahmefällen fünfzig Jahre hinein, andere wurden überhaupt erst mit vierzig schön. Anna von Österreich zählte 38 Jahre, als sie für die schönste Frau Europas bezeichnet wurde. Ninon de Lenclos besaß bis an ihr Lebensende im 90. Jahr eine zarte schwedende Haut und zeigte, als sie nach dem "Geheimmittel" ihrer Schönheit gefragt wurde, auf einen Krug mit kaltem Wasser und ein Stückchen Flanell.

Aus der Heimat.

Warschau. Der bisherige britische Gesandte Windham verläßt Polen. Zu seinem Nachfolger wurde Hartace Kumbold ernannt.

- Tagung der Rechtsanwälte. Eine Zusammenkunft der polnischen Rechtsanwälte findet am 27., 28. und 29. September statt.

Zduńska-Wola. Beschlagnahmtes Silbergeld. Der Chef der Bahnpolizei nahm einige Personen fest, bei denen 1500 silberne Rubel und viele silberne Markstücke vorgefunden wurden. Das konfisierte Geld wurde dem Loder Wucheramt überwiesen.

Kalisch. Von den Stadtvorordneten gewählt. Die Beteiligung an der Wahl ist ziemlich rege; jede Partei macht Anstrengungen, um ihre Kandidaten möglichst vollständig durchzubringen. Polnische Seite ist man bemüht, möglichst wenig Juden in den Stadtrat einzuziehen zu lassen. Folgender Vorschlag mag davon Zeugnis geben: Gegen 1/21 Uhr wurde von der Brücke in der Wroclawia Straße eine überlebensgroße mit Stroh ausgestopfte Figur mit verschiedenen Plakaten befestigt und unter grohem Gejohle in die Prosna gestürzt.

Burk. Behebung des Kohlemangels. Um der Kohlennot im Winter vorzubeugen, hat der Magistrat große Mengen Holz in der Stadt angekauft; noch größere Mengen liegen in der Gemeinde Ostrow-Kaliski, wo die Stadt einen an 1000 Morgen großen Wald besitzt und auch die städtische Obersförsterei sich befindet.

Bivilstands Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde Kalisch. In der Zeit vom 1. bis 31. August wurden in der Gemeinde 2 Knaben getauft. Aufgebote werden 2 Paare, und zwar: Wilhelm Karl Matz mit Hedwig Alice Betting, Eduard Gustav Lange-Wollkeller mit Janina Boricka. Getraut wurden dieselben Paare. In demselben Zeitraum sind 4 Personen gestorben, darunter folgende Erwachsene: Johanna Menzel geb. Schmidt, A. Fulde geb. Beck, und der Soldat Rudolf Deichs.

Blok. Für Oberschlesien. Die kujawischen Landbesitzer haben in einer Versammlung beschlossen, eine Kujawische Freiwilligen-Abteilung für Oberschlesien aufzustellen und unverzüglich nach Oberschlesien zu entsenden. Zu diesem Zweck wird vom Morgen eine Steuer in der Höhe von 1.50 Ml. beschlossen. Eine Sammlung brachte 85 117 Ml. ein, ohne die Beträge von 30 000 und 13 500 Mark, die Radziejwo und Brzeszno spendeten. Die Ausräumung der 150 Mann Freiwilliger wird 200 000 Ml. kosten.

Bialystok. Eine grüne Zeitung. Infolge des herrschenden Papiermangels ist die heutige jährliche Zeitung "Neues Leben" dieser Tage auf grünem Papier erschienen.

Posen. Beichten der Zeit. Die "Gazeta Poznańska" richtet an Posener Theaterdirektoren folgende Warnung: "Wie wir erfahren, wimmelt es in den Posener Theatern von Juden. Wir raten daher den Herren Direktoren, mit den nationalen Empfindungen nicht zu spielen und die Juden und Deutschen aus den Theatern zu entfernen. Sollte diese Notiz erfolglos bleiben, dann würden wir genötigt sein, Namen zu nennen."

Eröffnung des polnischen Stadttheaters. Zur Eröffnung des polnischen Stadttheaters trafen am Sonnabend und Sonntag verschiedene Ehrengäste aus der Welt der polnischen

Aphorismen.

Von Theodor Puschke.

Der Mensch, der keine Kritik gestalten läßt, sieht selbst unter aller Kritik.

Ein Schuster, dessen Hammer klingt, wird nie des Trübsals Flöte blasen.

Ein Weiß, dem die Wahl gegeben, wählt sich selbst zur Königin.

Wer das Schicksal gleich von vornherein auf den richtigen Platz gesetzt, der mag sich dieses Vorzugs rühmen, geht aber der Befriedigung des durchgerungenen Ziels verlustig.

Der Geist, der nur dogmatische Religion geist, kennt das Wesen derselben nicht.

Wider des Gesichtes Mächte ist nutzlos mit dem Stahl zu fechten.

Die Menschen, deren Weg auf breiter Halde führt, werden nie im Leben dreie Spuren zeichnen.

Die Menschen, denen immerhin du sagst, sie mögen lernen, der Dinge Seiten anzufassen, werden rasch, so rasch zu denken du nur kaum verstehst, dich deiner Klugheit selber überlassen.

Der Mensch, dessen Hände schmutzig sind, wird keine Freude nie erjassen.

Die Bestrebungen, deren Ziel ein hohes Ideal in sich birgt, werden von der Masse gewöhnlich nicht verstanden.

ischen Kunst und Literatur, ferner Vertreter der Staatsbehörden und der Warschauer Stadtverwaltung sowie ein Teil der Warschauer Balletttruppe, die im Moniuszko "Halka" mitwirkt, hier ein. Die Einweihung fand am Sonntag durch einen Festakt am Mittag und durch die Aufführung der Oper "Halka" am Abend statt. Zu beiden Veranstaltungen hatten lediglich geladene Gäste Zutritt.

— Einschränkung des Gasverbrauchs. Die Direktion der Gasanstalt ist infolge der unzureichenden Kohlengüte gezwungen, die Lieferung von Gas auf wenige Stunden des Tages zu beschränken.

Lemberg. Zum Wiederaufbau des niedergebrannten Postgebäudes hat die Regierung 2 Millionen Mark bestimmt.

— Veruntreutes Heeresgut? Wie der "Kurier Lodzi" in der vorgebrachten Nummer berichtet, sind die Lemberger Militärbehörden auf ungeheure Schlebungen mit Uniformen und Militärschuhen gestossen. Auf der Station Bielsk wurden zehn Waggons vorgefunden, die angeblich alte Lumpen enthalten sollten. Bei der Revision erwies es sich, daß drei Waggons mit neuen, für das Heer bestimmten Schuhen und die übrigen mit neuen und wenig gebrauchten Uniformen beladen waren. Diese Sachen waren von der nirgends eingetragenen Firma "Bock und Brodheim" gekauft, zwei früheren österreichischen Offizieren aus Przemysl, die bisher nirgends offiziell Handel getrieben haben. Beide Händler sowie der in diese Angelegenheit verwickelte Oberleutnant H. Seja wurden verhaftet. Die in den Lemberger Magazinen der Heeresverwaltung vorgenommenen Revisionen ergaben, daß dort eine direkt ständige Unordnung herrschte. So fehlte z. B. das Lagerbuch.

Wirtschaftliches.

Vor der Reichstagszollkommission. Die zur gemeinsamen Arbeit mit der Zollkommission der Regierung für die Ferienzeit gewählte Zollkommission des Reichstages hat nun ihre Arbeiten beendet. Den Vorsitz in der Kommission führte der Abgeordnete St. Brun. Mitglieder waren die Abgeordnete Wierzbicki, Radziszewski, Masałta, Wasilewski, Myslowski, Kowalewski, Grabki, Steslowicz und andere. Von Seiten der Regierung nahmen an den Kommissionssitzungen teil: der Vertreter des Finanzministeriums, Bizedirektor für Zölle, Ing. Wl. Danieliewicz, der Mi-

nister für Gewerbe und Handel, Dr. F. Milchen, Ackerbauminister Professor Bujak und St. Krzykowski, Verpflegungsminister J. Goscicli wie auch der Vorsitzende der interministeriellen Zollkommission Professor S. Okolski. Die Zollkommission des Reichstages prüfte das von der Regierung ausgearbeitete Projekt eines Zolltarifs und führte gewisse Änderungen und Verbesserungen gemäß den Reichstagsbeschlüssen durch. Diese Änderungen bezeichnen einerseits die Sicherstellung der Landesproduktion, andererseits die Befreiung von Zöllen und Erleichterung bei der Einfuhr von Nahrungsmitteln, Rohstoffen, zum Wiederaufbau von Arbeitswerkstätten notwendiger Installationen, Gegenständen ersten Bedarfs, wie z. B. Schuhwerk, Kleidung, Wäsche, Ackerbaumaschinen usw. In Übereinstimmung mit diesen allgemeinen Richtlinien der Reichstagskommission hat die Regierungskommission für Zolltarife den Entwurf des Zolltarifs endgültigen Verbesserungen unterworfen. Der zeitweilige Zolltarif ist nun fertiggestellt. Der Zolltarif tritt, dem Reichstag beschlossen gemäß unverzüglich in Kraft und ist bis zur Annahme eines endgültigen Zolltarifs durch den Reichstag bindend. Der Entwurf dieses Zolltarifs wird augenscheinlich von der Regierung ausgearbeitet und soll dem Reichstag in seiner ersten Sitzung nach den Ferien vorgelegt werden.

Der Seeeverkehr von und nach Polen. Wie das Auslandshandelsamt in den polnischen Blättern mitteilte, arbeiten gegenwärtig vier Firmen, zwei ausländische und zwei polnische, an der Regelung des Seeeverkehrs von und nach Polen. Es sind 1. die französische Firma Voermis & Co., die einen regelmäßigen Personenschiff- und Frachtverkehr zwischen Danzig und Frankreich einrichtet. 2. Die holländische Gesellschaft "Koninklijke Nederlandse Stoomboot Maatschappij", die einen Frachtverkehr Amsterdam-Danzig vorbereitet. Zunächst wird von Amsterdam nach Danzig alle drei Wochen ein Schiff von 1000 bis 2000 Tonnen Rauminhalt verkehren, was angesichts der geringen Menge der in Holland für Polen eingekauften Ware ausreichen wird. Die Fahrt wird drei bis vier Tage dauern. 3. Die "Polnische Schiffsahrtsgesellschaft" (Towarzystwo Zeglugli Polskiej), die in ihrer Sitzung am 22. August den Ankauf zweier Schiffe von 3000—3500 Tonnen Rauminhalt beschloß. Mit den vorbereitenden Arbeiten wurde ein Organisationsausschuss betraut, dem die Herren Czarnecki, M. Bisiowski, Dir. Mazurkiewicz, Dr. Malecki,

Dobrowolksi, R. Majewski, St. Sutkowsky und J. Bzomirski angehören. 4. Die polnisch-amerikanische Seeschiffahrtsgesellschaft (Towarzystwo Polsko-Amerikanskiej Zeglugli Morskiej), an deren Spitze zurzeit die Herren Kwiatkowski, J. Supinski und F. Jablocki stehen. In der Anklung der Handelsbeziehungen zwischen Polen und Finnland arbeitet die Polnisch finnische Einfuhr- und Ausfuhrgesellschaft (Spółka Polsko-Finska dla eksportu i importu), deren Satzung am 31. Juli vom Ministerium bestätigt wurden. Das Grundkapital der Gesellschaft soll 4 Millionen Mark betragen, die auf 4000 Anteilscheine zu je 1000 Mark verteilt werden. Gründer der Gesellschaft sind die Herren Alexander Björklund, Stanislaw Grodzki, Stanislaw Karpiński, Maffiian Henzen-Warzel. Vorbereitungen zur Anbahung der Handelsbeziehungen zu den anderen Ländern sind im Gange.

Der Petroleumexport. Der große Bedarf, der während des Krieges an allen Mineralölprodukten bestand, hat auch in Friedenszeiten nicht nachgelassen. Die Unterbindung der Ausfuhr aus Russland, die geistigen Frachten für amerikanische Mineralölprodukte haben in England und Frankreich ungewöhnlich hohe Notierungen für alle Erzeugnisse der Mineralölindustrie im Gefolge gehabt. Die Auswüste in der galizischen Rohölindustrie hat sich in der letzten Zeit etwas gehoben und beträgt in Boryslaw gegenwärtig 200 Waggons im Tage. Der Waggonmangel und die Schwierigkeiten des Transportes behindern die Ausnutzung von Exportmöglichkeiten, die im Hinblick auf die Preise, die dabei erzielt werden können, sehr lockend sind. Zwischen den Preisen, welche im Ausland und in Polen in Geltung stehen, und den Notierungen an den Auslandsmärkten bestehen grosse Spannungen, die es erklärlich machen, daß aus dem Auslande es möglich ist, aus dem Auslande zu kaufen. Nach den letzten Notierungen stellt sich der Preis in London für Petroleum auf 18 Pfund 13 Schilling per Tonne, was in unserer Währung einem Preis von 200 M. für 100 Kilogramm entsprechen würde. Die Notierung für Gasöl beträgt in London 9½ Pfund per Tonne und demnach für 100 Kilogramm umgerechnet etwa 100 M. Für Paraffin werden per Tonne in Liverpool 50 Pfund bezahlt, so daß dies eine inländische Parität für 100 Kilogramm von 500 M. entsprechen. Der Heizölpreis beträgt in London per Tonne 7 Pfund und demnach per 100 Kilogramm 75 M. Auch in Paris sind

ungewöhnlich hohe Notierungen für Mineralölprodukte in Geltung. Für 100 Liter Petroleum werden in Paris 55½ Francs bezahlt, was einer inländischen Notierung von 203 M. entsprechen würde. Petroleum wird in Polen für 100 Kilogramm zum Preis von 48,30 umgesetzt. Abschlüsse nach Deutschösterreich erfolgten zum Preise von 120 bis 130 R. Unter diesen Umständen verhandeln ausländische Käufer von Mineralölprodukten wegen grösserer Abschlüsse mit der galizischen Petroleumindustrie. — Aus Prag wird telegraphiert: Nach dem „Prager Tagblatt“ ist der Naphtahandelsovertrag mit Polen in einer Sitzung des Ministerrates ratifiziert worden. Es umfasst 4000 Bisterne Fertigprodukte und 2000 Bisterne Naphta. Im Frieden hatten die sieben tschechoslowakischen Raffinerien 30 000 Bisterne Rohöl verarbeitet. Mit Rumänien wurde ein Lieferungsvertrag auf 2000 Bisterne abgeschlossen. In Mährisch-Ostrau, Schönberg und Oderberg liegen 400 Waggons polnischen Rohöls, die dieser Tage in Böhmen eintreffen sollen.

Briefkasten.

O. M. Wir müssen unsere neulich gegebene Auskunft ergänzen. Wir haben bei unserer früheren Mitteilung die Verordnung vom 23. Juni 1918 nicht berücksichtigt. Nach dieser ist der Gläubiger nicht verpflichtet Ruhel anzunehmen, auch wenn es sich um eine vor dem 26. April 1917 entstandene Schuld handelt. Andernfalls bleibt es aber bei dem, was wir damals sagten, daß er nämlich nicht berechtigt ist Zahlung in Mark zu fordern. Mit dieser Maßgabe bleibt es also bei unserer früher gegebenen Auskunft. Die praktische Bedeutung der mitgeteilten Ergänzung ist die, daß durch die Unterlegung beim Notar nicht eine Befreiung von der Schuld eintritt, sondern lediglich die Heraushebung eines ev. höheren Betrusses auf 6 Prozent.

O. S. Wie lange ein Baum lebt? Nach sonstigen Berichten beträgt die Lebensdauer der Fichte höchstens 700 Jahre, der Silberbaum 425 Jahre, der Eiche 275, der Rotbuche 215, der Eiche 210, der Birke 200, der Eiche 170, des Holunders 145, der Ulme 130. Die Eiche beginnt mit 300 Jahren von innen zu faulen.

O. D. M. Fabianice. Offerte B. K. G. in noch nicht abgeholt.

R. G. Es tut uns sehr leid, liebes Fräulein, aber das Gedicht ist Ihnen diesmal wirklich nicht ganz gelungen.

Herausgeber: Hans Kriese. Verantwortlich für Politik: Hans Kriese, für Lokales und den Unterhaltungsteil: Adolf Kargel, für inländ. Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Toege, für Literatur: Geschäftsführer Oskar Kriese. Druck der „Lodzer Freie Presse“, Petrikauer Straße 86.

Stadtverordneten
daß die Stadt
mit einem A
teiligen wird,
sammlung de
behörden, ho
dem die Em
soll, das mu
verbündet.

Gasse spänen.
wurden dort
aus Sägespä
digenden Er
auf Sägespä
so daß die
Winter sicher
der Späne
das nur etw
Leuchtfeuer.

Kabel d
„Kurier Lod
in der gef
eine Eßlau
hervor, won
bereits seit
weile und a
richtet ist.
Warschau a
Heringe läde
1.50 M. für
Raubal ge
gestern über
Gemeinde E
fünfti und re
wurde durch

kleine nachmittags
schen Ringe
wohnhäst R
Manufakur
lauer Stra
Werte von
nahm die
einem gewis
melten Mel
vergütete jü
beigerufen die
die Lebensru
straße 8. —
Straße in d
Leiche ohne

The a. t. S
einer Zeit f
ein Streit
Moritz Tau
klassen Ga
des Quarte
eines zahlr
Räume de
Blitz füllt.
Gäste erreg
spiel des
und Bogen
erste talen
ment einwo
in den Bar
Herr Mori
bildung in
eine lang
jurist. W
dem sei et
Cafe empf

Verein Christ
der letzten
dem Vorfr
gende Ang
Teekaffe d
Geschäfte
den Aufa
Antrag de
geschlossen d

Sch für das
jahr, som
durch d
Buchdruc
Prize

JU D
1. Büchers
Betten.
tritt. N
diese Mö
leichter, E
colonial-Lade
nischenfälle
wagen. N

14 M
und 10
zu
zu erster
Kochau

Petrikauer Straße 131!

Wichtig für alle Kaufleute!

Aller Art Wagen und verschiedener Gewichte
metrischen Systems der weltbekannten Wagen-Fabrik „Weber,
Dähne & Comp.“ in Warschau sind erhältlich direkt beim
Vertreter der Firma, Ing. Paweł Beker, Petrikauer Straße 131

Achtung! Reparaturwerkstätte am Platze besorgt
schnell und pünktlich alle Arbeiten in dieser Branche.

Schnelle und genaue Bedienung!

Teichmann & Mauch,

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 240.

Elektrotechnisches Installations-Büro

und Reparatur-Werkstätten Großes Lager von
Installations-Material, Dynamomaschinen und
Elektromotoren. Reparaturen von Dynamomaschinen
und Motoren. Ausführung von Blägabläfern und Präßen
vorhandener Anlagen.



Herbst- und Wintersachen

Herrnen, Damen- und Kinder-Garderobe, sowie Wäsche

nimmt zum Verkauf an das

Kommissions-Geschäft von Feliks Pot

Sienkiewicza-Straße Nr. 25.

Vorlesebücher jetzt Ausverkauf sämlicher Sommerkleidung

zu mäßigen Preisen statt.

2387

zu verkaufen

Guß-Bade-Wannen,
Eiserne Bade-Wannen,
innen emailliert,
offeriert vom Lager

KARL MOOK

Lodz, Nawrot-Straße Nr. 4.

Ein Haus mit Garten

Bäderei und Kolonialwaren-Laden
in der Nähe der Haltestelle der
elekt. Straßenbahn abseits der
zu verkaufen. Zu erfragen: Klemmfa-
miliestraße Nr. 44, im Erdgeschoss
2481

Möbel

und Küchengeschirr solo i. zu
verkaufen. Bieganzstr. Nr. 226,
Front. 3. Et. bei Frau Adam.
Von 2-5 Uhr nachm. 2513

Nähere

erhalten. Speisemöbel in
Eiche, Schlafmöbel in Nussbaum
und diverse Tafel- und Küchen-
möbel preiswert zu verkaufen.
Der Verkauf beginnt nach 8 Tagen.
Mäßige Preise!

Die Wiener Firma „Wiener Werkstätte“ bringt dem ges-
eichten Publikum zur Kenntnis, daß die neuesten Modelle, sowie
Phantastische Blumen in Lodz, Sienkiewicza-Straße 61, Woh-
nung 1 (gegenüber dem Park) zu bekommen sind.
Der Verkauf beginnt nach 8 Tagen.
Mäßige Preise!

Es sind auch Velour- und Pelzfassons auf Lager.

Zum Ausschneiden!

Zum Ausschneiden!

Der Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Tarif.

Gewöhnliche Briefe:

bis 20 Gramm Gewicht 25 Pf.
für jede weitere 20 Gramm oder 15 "

Ein Brief darf höchstens 250 Gramm wiegen.

Postkarten:

einfache 15 Pf.
mit Rückantwort 30 "

Drucksachen:

bis 50 Gramm Gewicht 10 Pf.
für jede weitere 50 Gramm oder 5 "

Höchstgewicht 1 Kgr.

für jedes Exemplar 3 "

Geschäftspapiere und Warenproben:

bis 250 Gramm 25 Pf.

" 500 " 50 "

" 750 " 75 "

" 1000 " 1 M.

Höchstgewicht 1 Kgr.

für jedes Exemplar 3 "

Zeitung:

für jedes Exemplar 3 "

Geldanweisungen:

bis 10 Mark 25 Pf.

" 100 " 40 "

für jede weitere 100 Mark 20 "

Auf eine Anweisung können höchstens 600 M.

überwiegen werden.

Das Anweisungsformular kostet 5 Pf.

Der ausländische Post-Tarif:

Warenproben:

bis 20 Gramm 25 Pf.

für jede weitere 20 Gramm 20 Pf.

Höchstgewicht 1 Kilogramm.

Eingeschriebene Briefe:

Der Tarif für gewöhnliche Briefe mit einem

Buchstaben auf 25 Pf. für das Einschreiben.

Stadtverordnetenversammlung der Beschluss gefaßt, daß die Stadt Lódz sich an der Kommunalbank mit einem Anteilkapital von 100 000 Mark beteiligen wird. Demnächst findet die erste Versammlung der Aktionäre zwecks Wahl der Bankbehörden, hauptsächlich des Aufsichtsrats, statt, dem die Emission des Obligationenkredits zustehen soll, das als Quelle des Kredits für die Kommunalverbände dienen wird.

Gasgewinnung aus Kohlen und Sägen. Nach einer Meldung aus Rosenberg wurden dort Versuche mit der Ausbeute an Gas aus Sägesäumen angefertigt, die zu einem befriedigenden Ergebnis führten. Die Stadt hat hierauf Sägesäume in genügender Menge angekauft, so daß die Lichterzeugung für den kommenden Winter sichergestellt ist. Durch richtige Mischung der Späne mit Kohlen wird ein Gas erzeugt, das nur etwa 10 Prozent (?) weniger Heiz- und Leuchtkraft besitzt als reines Steinkohlengas.

Radek Sobeljohm in Lódz? Der gestrige „Kurier Lódzki“ schreibt: Große Sensation rief in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung eine Erklärung des Stadtverordneten Chwalbinski hervor, wonach der bekannte Bolschewik Radek bereits seit dem verflossenen Sonntag in Lódz weile und an die Bevölkerung einen Aufruf gerichtet habe. Angeblich soll Radek vorgestern nach Warschau abgereist sein.

Heringsspreize. Die städtischen Lebensmittel-läden verkaufen die Heringe zum Preise von 1.50 M. für das Stück.

Raubüberfall in der Umgegend. Vor-gestern überfielen mehrere Banditen in Płatow, Gemeinde Buczek bei Szadec, den Landwirt Kojski und raubten verschiedene Sachen. Kojski wurde durch zwei Schüsse verwundet.

Keine Nachrichten. Vorgestern um 3 Uhr nachmittags starb in einer Bude am Leonhardtschen Ring plötzlich der 50jährige Hennoch Zand, wohnhaft Nowo-Żarzewskistraße 4. — Aus dem Manufakturwarenlager von L. Lehmann, Petrikauer Straße 79, wurden verschiedene Waren im Werte von 8000 Mark gestohlen. — Vorgestern nahm die Polizei in der Petrikauer Straße 62 einen gemissten B. Bruska zwei Säcke geschmuggelten Mehls ab. — In der Suwalskastraße 7 vergnügte sich die 17jährige L. Fabiś. Der heiligenscheinige Arzt der Rettungsbereitschaft brachte die Lebensmüde in das Hospital in der Karolastraße 8. — Gestern wurde in der Marymoniastraße in der Nähe des Jagiellonen-Baldes eine Leiche ohne Kopf ausgegraben.

Theater und Konzerte.

a. t. Streichquartett Moritz Taube. Seit einer Zeit konzertiert im Café des Hotel „Savoy“ ein Streichquartett unter Leitung des Herrn Moritz Taube, der selbst den Ruf eines ersten Klasse Geigenspielers genießt. Die Darbietungen des Quartetts finden jeden Abend den Beifall eines zahlreichen Publikums, das die eleganten Räume des Cafés täglich bis auf den letzten Platz füllt. Die besondere Aufmerksamkeit der Gäste erregt das künstlerisch vollendete Violinspiel des Herrn Moritz Taube, dessen Technik und Bogenführung jeder Kritik standhält. Der ernste talentlose Künstler beherrscht sein Instrument einwandfrei und versteht es, seine Zuhörer in den Bannkreis seiner schönen Kunst zu ziehen. Herr Moritz Taube hat seine musikalische Ausbildung in Deutschland genossen und blickt auf eine langjährige Tätigkeit als Konzertdirigent zurück. Wer wirklich gute Musik hören will, dem sei ein Besuch der Konzertabende im Savoy-Café empfohlen.

Vereine u. Versammlungen.

Christlicher Wohltätigkeitsverein. In der letzten Sitzung des Verwaltungsrates unter dem Vorsitz des Herrn A. Biegler wurden folgende Angelegenheiten erledigt: Da die billige Techalle des Vereins, Przejazdstraße 26, schlechte Geschäfte macht, wurde beschlossen, dem Magistrat den Ankauf des Gebäudes vorzuschlagen. Auf Antrag des Komitees des Nachtaufsels wurde beschlossen den Magistrat zu ersuchen, die Kosten

der Aufsichtshaltung des Asyls und die Mittel zum Ankauf von Heizungsmaterial anweisen zu wollen. Es wurde zur Kenntnis genommen, daß zum Vorsitzenden des Komitees des Nachtaufsels Pfarrer Małczynski berufen wurde. Für die Aufsichtshaltung der billigen Teehalle auf dem Wasserberg wurden 300 M. angewiesen.

Der evangelisch-lutherische Junglingsverein der St. Trinitatiskirche veranstaltet am Sonntag, den 7. September (bei ungünstiger Witterung am Montag, den 8. September), um 2 Uhr nachmittags unter Mitwirkung befreundeter Gesangvereine ein Gartenfest im Brauereigarten des Herrn Häusler in Zubardz, 3 Minuten von der Alexandrower Haltestelle (Buhle) und lädt hierzu alle seine Freunde und Gönner, die mit den Mitgliedern gern einige angenehme Stunden verbringen wollen, höchstlich ein. Auch Gäste sind willkommen. Im Programm sind vorgesehen: Musik- und Gesangsvorträge, Scheibenschießen, Pfandlotterie, Zugpost usw. Für ein reichhaltiges Buffet wird gesorgt sein. Eintritt für Erwachsene 75 Pf., und für Kinder 30 Pf. Da die von diesem Verein bisher veranstalteten Feste immer wohlgelungen waren, so ist auch zu dieser Veranstaltung eine rege Beteiligung zu erwarten.

Aus der Heimat.

Pabianice. Zu den letzten Unruhen wird uns noch geschrieben: Da die Arbeitslosen keine Unterstützungen mehr bekommen, haben sie sich Montag vormittag 10 Uhr bei der Turnhalle versammelt. Von hier zogen sie vor den Magistrat und verlangten Arbeit oder Unterstützung. Als den Leuten gesagt wurde, daß das Ministerium einstweilen keine Gelder schicken wolle, zog die Menge vor das Kindlersche und Kruschesche Palais und verhafteten bei Kindler in Abwesenheit des Direktors Dr. Lenzen dessen Gattin und bei Krusche Frau Krusche. Außerdem nahmen sie die Kinder des Direktors von Kindler, des Herrn Gräfer, und Herrn Paul Wendt, Buchhalter von Krusche und Ender, mit sich. Alle wurden zum Magistrat gebracht, wo sie von der Menge bis 1 Uhr festgehalten wurden. Die Polizei legte sich dann ins Mittel und befreite alle Verhafteten. Die Anführer der Arbeitslosen wurden nachmittags von der Polizei abgeholt und in das Gefängnis eingeliefert.

Unterstützung der Reichsdeutschen. Der Magistrat gibt bekannt, daß am Freitag die Reichsdeutschen vom Schweizerischen Konsulat Unterstützungen erhalten werden.

Konstantynow. Zivilstandsnachrichten aus der evangelischen Gemeinde. In der Zeit vom 1. bis 31. August wurden in der Gemeinde 5 Kinder getauft und zwar: 4 Knaben, 1 Mädchen. Aufgeboten wurden 5 Paare und zwar: Ig. Heinrich Lierle mit Fr. Alma Fimmel, Witwer Hugo Kirstein mit Fr. Agnes Trinker, Ig. Konrad Stefan Ottmann mit Fr. Olga Wielko, Witw. Wilhelm Beiske mit Fr. Justine Schulz, Ig. Artur Kadach mit Fr. Melanie Schönrock. Geraut wurden 5 Paare, und zwar: Julius Wenzel mit Marta Jendrowska, Heinrich Roagaich mit Matilde Schäfer geb. Lubke, Samuel August Ludwig mit Emilie Kräbel geb. Gerecka, Karl Stork mit Regine Stork geb. Schröder, Heinrich Lierle mit Alma Fimmel. In demselben Zeitraum sind 3 Personen: Augusta Hirsch, geb. Bisch, 68 Jahre; Olga Stothe, geb. Ulrich 41 Jahre, und Elsa Gerecka, 11 Monate alt, gestorben.

Die Beerdigung des Gemeindenvogts Szkorski gestaltete sich am Dienstag zu einer eindrucksvollen Trauerfeier. Die Feier in der Kirche begann kurz vor 12 Uhr. Um 1 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Er setzte sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammen. Dem Sarge wurden Innungs- und Vereinsfahnen vorangetragen, darunter die des evangelischen Kirchengemeindevereins und das Banner des Turnvereins. Getragen wurde der Sarg von

Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr, deren Chef der Verstorbene war. Vor dem Requisitenhaus wurde der Sarg auf einen Feuerwehrauto gehoben und Herr Miniewicz hielt eine Ansprache, in der er die Verdienste des Verstorbenen um die Feuerwehr hervorgehoben wurden. Unterwegs spielte der evangelische Psalmenchor. Auf dem Friedhof hielt Delan Giebowiowski eine tiefempfundene Rede, in der er erwähnte, daß der Verstorbene während des Krieges 4 Töchter und 1 Sohn, den eine Granate zerstört hat, beerdigte habe. Mit einem Vortrage des gemischten Kirchenchores „Lutnia“, dessen Begründer der Verstorbene war, und der hiesigen Musikkapelle wurde die erste Feier geschlossen.

Der Unterricht in der evangelischen Volksschule ist am Montag nach einem Gottesdienst aufgenommen worden. Angemeldet haben sich 113 Knaben und 139 Mädchen, zusammen 252 Kinder. Die Unterrichtssprache in den beiden Oberstufen ist die polnische.

Abläßfest. Am 8. September findet hier ein Abläßfest statt.

Letzte Nachrichten.

Um Powens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 3. September 1919.

Litauisch-mährisch-russische Front: Im nördlichen Abschnitt entlang der Orla mäßigen die Kämpfe mit unerhörter Hartnäckigkeit fort. Die von Panzerzügen und Wagen unterstützten Angriffe der Bolschewiken wurden mit großen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Im Abschnitt von Lutumiec wurden die Angriffe der feindlichen Panzerboote, die sich auf dem Pripyat bis an unsere Stellungen heranschoben, durch Artilleriefeuer abgewiesen. An der übrigen Front außer Erdungstätigkeit unverändert.

Wohlhabende und galizische Front: An der polnisch-österreichischen Front herrschte Ruhe.

Die Waffenstillstandsverhandlungen von Seiten des Obersten Führers des polnischen Heeres Generalleutnant Dubiski, von Seiten des Hetmans Pełkura der Generalstabschef Lipkow. Von ihnen wurde auch der Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet. Die Dauer des Vertrages ist auf einen Monat festgesetzt. Eine fünfjährige Friedenszeit ist vorgesehen. Die Vereinbarung ist eine rein militärische. Die Demarkationslinie entspricht der augenblicklichen Gruppierung unserer Streitkräfte, die die Oberste Heeresleitung vom militärischen Gesichtspunkt aus festlegte.

Derstellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Zur Gehorsamsverweigerung der Deutschen in Lettland.

Berlin, 3. September. (P. A. L.) Der „Vorwärts“ meldet, daß sich die Lage am Baltischen Meer sehr zugespitzt habe. Das deutsche Militär hat sich in Mitau große Ausschreitungen zuschulden kommen lassen. Von diesen zeugt ein Tagesbefehl des Generals von der Goltz vom 26. August. Unter anderem heißt es darin: Am 25. August abends zogen deutsche und russische Soldaten durch die Straßen der Stadt und berabten und vernichteten die lettischen Kasernen, sogar auch das Gesandtschaftshaus der englischen Mission. Desgleichen wurde versucht die lettische Bank zu überfallen. Nur die gemeinsame Lust der Blinderer ist der einzige Anriß zu ihrem Vergehen. Diese Daten sind eines Deutschen und Russen nicht würdig. Der Gouverneur von Mitau hat dafür zu sorgen, daß ähnliche Ausschreitungen sich nicht mehr wiederholen. Jeder Plünzer muß sofort erschossen werden.

Keine Auslieferung der deutschen Schiffe in Chile an die Entente.

Amsterdam, 2. September. Die „Times“ meldet aus Valparaíso, daß sich der Appellationshof für nicht befreit erklärt habe, in der Frage der Versteigerung der gestrandeten deutschen Schiffe ein Urteil zu fällen. Es werden

keinerlei Anstrengungen getroffen, um die große Zahl deutscher Dampfer, die mit deutscher Besatzung an Bord und unter deutscher Flagge in den chilenischen Gewässern liegen, den Alliierten auszuliefern. Als Grund hierfür wird angegeben, daß das Eigentumsrecht unveräußerlich sei und daß eine Musterung dieser Schiffe unmöglich sei, bevor Amerika den Friedensvertrag ratifiziert hat.

Heimbeförderung der gefangenen deutschen Truppen aus Frankreich.

Berlin, 3. September. (P. A. L.) Mit der Heimsendung eines größeren Transports deutscher Gefangener ist bereits begonnen worden.

Judenisch — Führer der russischen Truppen in Nordwestrußland.

Nauen, 3. September. (P. A. L.) Nach über Finnland eingetroffenen Nachrichten wurde General Judenisch nach seiner Rückkehr nach Narwa eine Erklärung des russischen Offizierkorps bekanntgegeben, wonach die Offiziere niemand außer ihm als ihren Führer anerkennen und daß sich die Armee ausschließlich auf die Hilfe Großbritanniens stützt, sowie, daß die in Verbindung mit dem Namen des Generals Arsenev verbreiteten Gerüchte über eine deutsche Orientierung nicht zutreffend seien.

Meldung über die Rückeroberung Płows durch die Bolschewisten.

Berlin, 2. September. Einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ aus Stockholm folge, haben die Bolschewisten Płow ausgerückt. Das Schicksal des in Płow eingeschlossenen nordrussischen Detachments ist unbekannt.

Griechische Truppenzusammenziehung an der bulgarischen Grenze.

Bukarest, 2. September. Das rumänische Pressebüro meldet aus Athen: Dem rumänischen Beispiel in Ungarn folgend, konzentriert Griechenland große Truppenmengen an der bulgarischen Grenze.

Plan eines französisch-rumänischen Sonderbündnisses.

Beimar, 2. September. Aus Paris wird gemeldet, daß die amerikanische Delegation ihren anfänglich starken Widerspruch gegen das Vor gehen der Rumänen aus dem Grunde aufgegeben habe, weil die Absichten der anderen Mächte, gegen Rumänen einzuziehen, lediglich auf Gewinnjacht, um bei der Beuteleitung nichts zu verlieren, beruhen. Überdies beabsichtige Frankreich, mit Rumänien ein Sonderbündnis zu schließen.

Vom Hafen Dodegatsch.

Paris, 3. September. (P. A. L.) Der Oberste Rat hat beschlossen sich die Nutzung des Hafens Dodegatsch und der nach diesem Hafen führenden Eisenbahn zu sichern.

Warschauer Währung.

3. September	2. September
3% Käfig. der Stadt Warschau 1918/19	—
5½% Börs. St. Nachr. 1917 auf M. 100	101
4½% Börsnotr. der Agora. A. und B.	183,25-00-182,75-50-00
5½% Börsnotr. der St. Warschau auf M. 1000 und 1002	205,75-206,00-50-189,00-60-75-19,00
4½%	182,75-183,00-12½-25-50-00
5½% Börsnotr. der St. Warschau auf M. 1000 und 1002	—
4½% Börsnotr. der St. Warschau auf M. 1000 und 1002	143,50
4½% Börsnotr. der St. Warschau auf M. 1000 und 1002	362,50-364
Plund. Sterling	—
Dollar	32,50-31,50
Barentubel 100-tcr	—
Barentubel 100-tcr	104-102,50
Denarabiel 100-tcr	41,50
Kronen	43,80-49,60-49,75
	50,00-25

Groß-Späne Markt „Neptun“

findet wieder da. Seit Jahren bewährtes Waschmittel für Blusen, Gardinen und Handarbeiten aus Seide, Liss und zartfarbenen Stoffen.

General-Betrieb Petrikauer durch die Drogerie Arno Dietel, Lódz, Straße 157

Zum Ausdrucken!

Zum Ausdrucken!

Fahrplan

der Kalischer Bahn.

Bug Nr.	Aufzug Lódz	Ablauf Lódz	nach
432	Personenzug		
462	Gemischter Zug	319	401
404	Gilzug	534	544
412	Personenzug	1244	1258
414	Personenzug	640	650
403	Gilzug	118	126
461	Gemischter Zug	901	928
413	Personenzug	241	251

Die unterstrichenen Minuten-Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

Seltenheit!

Urne aus der La Tène-Zeit

(400 v. Christi) bei Lódz ausgegraben, mit Fragmenten von Bronzefibel, Eisenadeln u. anderen Goldbeigaben, sehr gut erhalten, gegen Meistegebot zu verkaufen.

an d. Exp. der L. S. P. unter Urne" erbeten.

2 möbl. Zimmer

lebes besonders, sofort zu vermieten.

Bielonaskraße Nr. 39, beim Wirt.

2533

Ein Flügel

Heute ringen folgende Paare:

Theater „SCALA“

STANISLAW ZBYSZKO-CYGANIEWICZ, der Champion der Welt gegen **Cyklop-Maňka** (Champion von Europa)
Czaruchin contra Czarny. ♦ **Pilkow** (Champion aus Turkestan) contra **Piasecki** (Lodzer Champion)

Im Kabarett treten auf: **Józefa Borowska**, die berühmte oriental. klassische Tänzerin **Ruun Saf-Vetty**.

Die Theaterkasse ist von 6 Uhr abends an geöffnet. — Beginn der Vorstellung 8 Uhr 30 Min. abends.

2556



Der Lodzer Sportverein „Sturm“ veranstaltet am Montag, den 8. September d. J., um 4 Uhr nachmittags, im Vereinslokal ein **Tanz-Kränzchen**, 2542 wegen aller Mitglieder und deren Anghörige hofft die Vergnügungs-Kommission.

Sonntag, den 7. September d. J., veranstaltet der Litziger Turnverein in Krzywie bei Litzig ein

großes Ghauturnfest

unter Mitwirkung sämtlicher Turnvereine der Nachbarorte. Im Festprogramm ist u. a. vorgesehen: Freiluft- und Riegeturnen, Turnübungen, Sondervorführung des Abends Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung und Tanz im Saale. Musik liefert der Musikverein „Harmonia“. Alle Männer und Freunde des edlen Sports laden hofft ein. N. B. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 14. d. J. statt.

2555



Die Rombiner Freiwillige Feuerwehr veranstaltet am Sonntag, den 7. September d. J., auf dem Übungsorte in Rombin um 2 Uhr nachmittags ein

Feuerwehr-Fest

verbunden mit Tanz und verschiedenen Überraschungen wie: Sternschießen, Hahnenschlagen, Zupposlotterie u. a. Für ein gutes Blatt hofft reichlich gefordert. Ausmisch der Feuerwehr um 1 Uhr nachm.

Das Kommando.

N. B. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 14. d. J. statt.

2557

Deutsches Knabengymnasium

Kosciuszko-Allee 65

Deutsches Mädchen-Gymnasium

Rozwadowska-Straße 7.

Aufnahmeprüfungen: am Dienstag, den 9. September,

um 9 Uhr.

Nachprüfungen: am Donnerstag, den 11. September,

um 9 Uhr.

Beginn des Unterrichts: am Montag, den 15. September, um 9 Uhr, in der O-Prima am 9. September, um 9 Uhr.

Anmeldungen werden bereits im Gymnasium entgegenommen. Die Direktion.

Fröbel-Schule

von A. Weigelt,

Nawrot-Straße Nr. 12.

Aufgenommen werden Knaben und Mädchen im Alter von 3—7 Jahren. Gründliche Vorbereitung zum Spririt in die Schule. Kurse für Fröbelerinnen. 2423 in prechstunden wöchentlich von 2—3 Uhr nachm.

2447

Zahn-Arzt E. FUCHS

hat für weniger bemittelte Leute eine

Zahn-Heilanstalt

eröffnet. Nawrot-Str. 4

Heilt veraltete Zahnd- und Mundkrankheiten, Porzellan-, Goldkronen- u. künstliche Zähne ohne Gaumen.

2452

Bäder-Einrichtung

mit Seutzen, Semmelmashine, Brotspinde usw. zu verkaufen.

Babiancer Chaussee 35, Bäderrei.

Komplette Schlosserei-Werkstatt

mit Kabelanschluss und sämtlichen Maschinen umständlich aber sofort zu verkaufen.

Gesamtmasse Roselanten wollen ihre Adresse in der Expedition da. Blattes unter E. A. 100 niederlegen.

2860

Die Theatertasse ist von 6 Uhr abends an geöffnet. — Beginn der Vorstellung 8 Uhr 30 Min. abends.

2556



Heute Premiere!

Heute Premiere!

Das neueste Werk der Firma „Gebrüder Pathé“ in Paris

Die Arbeiter des Meeres

Großes Drama in 7 Teilen nach dem Werke des unsterblichen Victor Hugo.

Auszuführt von den Schauspielern der französischen Komödie

Mlle. Brabant, Marc Gerard und Joube Gillier.

Anfang der Vorstellung: punt 5 Uhr nachmittags, Sonnabend um 3 Uhr nachmittags, abends um 9½ Uhr.

2549

Lodzer Sport- und Turnverein.

Am Sonntag, den 7. September d. J., findet in der Turnhalle an der Zakszna-Straße Nr. 82 ein

Preis-Ringkampf

stalt. Beginn um 2 Uhr nachmittags. Darauf großes Tanz-Kräzchen. Zum Tanze wird das Schlesische Musikkorps unter Leitung des Herrn Kapellmeister A. Thomsfeld aufspielen, wo zu alle Göttingen des Vereins eingeladen werden. — Die Preise sind Sonnabend, den 6. d. M. bis Herrn Bartusch, Petrikauer Straße, gegenüber der Evangelista-Straße, ausgeschüttet. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Die Verwaltung.

Sonnabend, den 6. d. M., abends 7 Uhr: Monatszügung.

Weißer Saal „Manteuffel“.

Freitag, den 12. September 1919, um 8 Uhr abends:

Abschieds-**Balalaika-Konzert**

des Directors des Balalaika Orchesters Herrn Eugen Turner.

Um Konzert nehmen teil:

Großrussisches Balalaika-Orchester Prof. A. Turner (Klavier)

Eugen Turner (Balalaika-Solo) Rob. Bräutigam (Gesang)

Fr. R. Zeit (Gesang) Balalaika Quintett.

Billettvorverkauf in der Papierhandlung Petersilge & Scholze, Petrikauer Straße 43.

2467

Restaurant-Eröffnung!

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch ersucht Wally Weber.

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Sien